Nr. 107. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 5. März 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Bewegung auf Kreta.

Köln, 4. März. Aus Kanea depeschirt man der „Köln. Ztg.", es gehe das Gerücht, daß ein nächtlicher Handstreich gegen die türkischen Vorposten geplant sei. Die griechische Politik sei nunmehr darauf gerichtet, allmälig überall die Ueberzeugung durchdringen zu lassen, daß nur die griechischen Truppen im Stande seien, Ordnung zu schaffen. In diesem Bestreben werde sie durch die Abneigung der Admirale gegen schwierige Operationen ihrer Landungskorps im Innern der Insel unterstützt werden. In Athen soll heute wiederum eine von den dortigen Rechtsanwälten einberufene große Volksversammlung stattfinden.

Wien, 4. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Hoffnung, daß Griechenland, ohne daß Gewaltmaßregeln gegen dasselbe in Anwendung gebracht zu werden brauchten, zur Erfüllung der Forderungen des Ultimatums zu bewegen sein werde, gänzlich geschwunden. König Georg soll fest entschlossen sein, nicht nachzugeben.

Große Verstimmung ruft die aus Konstantinopel eingetroffene Meldung hervor, daß der Sultan bei einem im Yildizpalaste abgehaltenen 14stündigen Ministerrathe kategorisch erklärt haben soll, in eine Zurückziehung der Truppen aus Kreta nicht einwilligen zu wollen.

Von griechischer Seite wurde an der heutigen Börse das Gerücht verbreitet, Griechenland habe der Türkei den Krieg erklärt und König Georg sei deshalb nach Thessalien abgereist, um den Oberbefehl über die Truppen zu übernehmen.

Paris, 4. März. Die Mehrzahl der Blätter hofft, Griechenland werde nunmehr jeden weiteren Widerstand aufgeben. Der „Eclair" sagt, die griechische Regierung würde einen moralischen Selbstmord begehen, wenn sie sich von dem unbesonnenen Ungestüm der öffentlichen Meinung hinreißen lasse. — Der „Figaro" erklärt, jeder Widerstand wäre kindisch oder verbrecherisch oder wahnsinnig. Die radikalen Blätter meinen, falls eine Blokade unvermeidlich sei, müsse dieselbe friedlich bleiben. Die „Petite Republique" berichtet, alle Dispositionen seien getroffen, um ein Reservegeschwader nöthigenfalls für die Levante mobil zu machen; Admiral Humann werde das Oberkommando übernehmen.

Paris, 4. März. Diplomatische Kreise versichern, daß Frankreich, Rußland und England im Falle einer verneinenden Antwort des Königs Georg auf die Note der Mächte entschlossen seien, dem deutschen Antrage zur Blokade des Piräus zuzustimmen.

London, 3. März. Wie dem „Standard" aus Athen gemeldet wird, beräth der Ministerrath über die militärischen Maßnahmen, welche durch die Lage an der Grenze von Thessalien, wohin noch weitere Verstärkungen gesandt werden, erfordert werden. Es wird befürchtet, daß von einem Augenblick zum anderen ein Zusammenstoß stattfinden könne. Der neue Kriegsminister Nikolas Metaxas hat gestern, wie dem „Standard" weiter gemeldet wird, den Diensteid abgelegt.

London, 4. März. Nach einer Meldung des „Standard" aus Konstantinopel heißt es in einem an den Sultan erstatteten Berichte, daß bis gestern 72 000 Mann mobilisirt oder an die Grenze befördert worden waren; es sei Befehl gegeben worden, die Zahl auf 120 000 Mann aller Waffengattungen zu erhöhen.

Belgrad, 4. März. Trotz der offiziellen Ableugnung, daß der Zusammenkunft des serbischen Königs mit dem Bulgarenfürsten in Sofia Bedeutung beizumessen sei, scheint das Gegentheil der Fall zu sein, und verlautet in gut unterrichteten Kreisen, daß es zu einem Schutz- und Trutzbündnisse beider Staaten kommen würde.

Konstantinopel, 4. März. Es besteht noch immer ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen der griechischen Königsfamilie und der Zarin Wittwe.

Konstantinopel, 4. März. Anläßlich des Bairamfestes gelangte an sämtliche türkische Beamte ein Monatsgehalt zur Auszahlung. Für die nationale Subskription zu Gunsten der Armee traf hier eine größere Geldsendung aus Deutschland ein, rund 8000 Mark, welche von in Deutschland ansässigen Türken und deutschen Freunden der Türkei gespendet wurden.

Kanea, 4. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der neue griechische Kommodore, Kapitän Sachturis, ist gestern Abend hier angekommen. Das griechische Panzerschiff „Hydra" erwartet die Genehmigung der Admirale, nach Selino abzudampfen, wo der griechische Vize-Konsul als Vermittler dienen soll. Die Beisetzung des Gendarmerieobersten Suleiman fand gestern ohne Zwischenfall statt; eine Abordnung von Marinemannschaften aller Nationalitäten erwies die Ehrenbezeugungen. Die lebhafte Erregung der Muselmanen in Kanea dauerte noch gestern fort, die gemischten Detachements sind verstärkt worden. Drei griechischen Dampfern ist es gelungen, auf Kreta Lebensmittel und Munition zu landen.

Kanea, 4. März. (Meldung der „Agence Havas".) Gestern erklärte der Gouverneur den Konsuln, es sei unmöglich, der türkischen Gendarmerie den Lohn auszuzahlen, da an den erforderlichen 120 000 Piastern 65 000 fehlten, und stellte das Ansuchen, das Geld aus der Konsular-Kasse vorzuschießen, welche nach den Ereignissen im Mai 1896 aus den Erträgen des Einfuhrzolles in Höhe von 3 Prozent zur Auszahlung der Entschädigungssumme an die Opfer der Unruhen eingerichtet wurde. Die Konsuln waren im Begriffe, das Geld zu geben, als sie erfuhren, daß die Regierungskassen über 120 000 Piaster verfügten und außerdem noch 60 000 Piaster am Tage vorher aus Kandia vereinnahmt hätten. Der Gouverneur gab dies zu. Die Gendarmerie erhält den Sold für drei Monate ausgezahlt.

Athen, 4. März. (Meldung der „Agence Havas".) Entgegen den Erklärungen des bisherigen Kriegsministers Smolenitz wird aus authentischer Quelle versichert, Smolenitz habe niemals vor dem Kabinetsrathe die Ansicht ausgesprochen, daß es nöthig sei, die Truppen auf Kreta zu verstärken. Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers datire vom 20. v. M. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß dasselbe auf die Entscheidung der Regierung keinen Einfluß haben werde. Der neue Minister Oberst Metaxas, welcher nicht Deputirter ist, wird als einer der tüchtigsten und muthigsten griechischen Offiziere angesehen.

Athen, 4. März. Der Metropolit Bischof Procotius hat an den Präsidenten des heiligen Synod in Petersburg ein Schreiben gerichtet, in welchem er um das Gebet der russischen Kirche zu Gunsten der für ihren Glauben und ihr Heil kämpfenden Kretenser bittet.

Athen, 4. März. Es erregt hier große Besorgniß, daß sich gestern plötzlich große türkische Truppenmassen an der Grenze bei Triccala zeigten.

Die gesamte Presse führt eine kriegerische Sprache und fordert die Regierung auf, das Ultimatum der Mächte zurückzuweisen.

Athen, 4. März. Die offiziöse „Ephimeris" schreibt, die Note der Mächte werde, weil solche Noten etwas Alltägliches seien, Griechenland in seiner nun einmal eingeschlagenen Politik nicht hindern; Griechenland werde und müsse sofort zu Thaten übergehen und alle Mittel ergreifen, um Europa klar zu machen, daß allein die Vereinigung Kreta's mit Griechenland den Frieden sichern kann.

Deutschland.

○ **Berlin**, 4. März. Nachdem die vor Kurzem in die Oeffentlichkeit gebrachte Behauptung, daß der seiner Zeit von Herrn Bebel im Reichstage erwähnte Brief des Herrn Dr. Peters an den englischen Missionsbischof Tucker sich bei den Disziplinarakten des genannten Herrn befinde, nicht aufrecht zu erhalten gewesen ist, heißt es nunmehr, es existire ein dem Inhalte nach gleichartiger Brief Dr. Peters an einen andern englischen Missionar. Auch diese Meldung kann vor der Wahrheit nicht bestehen. Daß man in flagrantem Widerspruch mit der bisherigen Tradition, welche bei währendem Disziplinarverfahren grundsätzlich von einer außeramtlichen Inanspruchnahme der Oeffentlichkeit absah, das Publikum mit Falschmeldungen über den Stand der Peters-Angelegenheit irre zu führen sucht, läßt darauf schließen, daß die Urheber solcher Falschmeldungen es auf eine neue Auflage der Petershetze abgesehen haben oder sich selber ein besonderes Air geben möchten. Wie die Sache liegt, erscheint es im Vorhinein ausgeschlossen, daß dergleichen Meldungen, deren Spitze sich gegen einen Beamten kehrt, bezüglich dessen das Disziplinarverfahren noch schwebt, von irgend einer authentischen Stelle ausgehen oder veranlaßt sein könnten.

** Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Reichspostamts finden gegenwärtig zwecks Abgabe gutachtlicher Aeußerungen in den Handelskammern und anderen wirthschaftlichen Korporationen Erhebungen und Erörterungen über die durch eine Resolution des Abg. Lingens im Reichstage beantragte Einschränkung des Postpacketdienstes an Sonn- und Feiertagen statt.

** Die königlichen Hauptzollämter haben den Interessenten Abschriften von Bestimmungen zugestellt, welche sich auf den Bezug und die Verwendung von zollbegünstigten Seidenwaaren beziehen.

** Es ist keine Frage, daß eine möglichst auch räumliche Vereinigung der Katasterämter mit den Grundbuchämtern für schnelle und gute Erledigung von Grundbuchfragen von Werth ist. Es ist denn auch bisher jede Gelegenheit, wenigstens in Preußen, benutzt, um die Katasterämter mit den Amtsgerichten räumlich in demselben Gebäude zu vereinigen. Daß indessen, wie mehrfach angenommen wird, die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Gemeinden in Preußen Ursache zu einer Aenderung in den bestehenden preußischen Katastereinrichtungen geben würde, trifft nicht zu. Die bisher zwischen der Justiz- und der Katasterverwaltung vereinbarten Einrichtungen zur dauernden Erhaltung der Uebereinstimmung zwischen den Grundbüchern und Katastern haben den beabsichtigten Zweck völlig erfüllt. Die Gerichte sind im Besitze von Abschriften der Flurbücher und Gebäudesteuerrollen und erhalten von den im Kataster fortgeschriebenen Umänderungen fortlaufend Kenntniß. Im Falle der Abzweigung eines Theils von einem im Grundbuch eingetragenen Grundstück wird außerdem jedesmal ein beglaubigter Auszug aus dem Steuerbuche und eine Karte beigebracht, aus denen die Größe des abzuzweigenden Grundstückstheiles hervorgeht. Ein weiteres Bedürfniß hat sich bisher nicht gezeigt und deshalb wird auch der bevorstehende Erlaß einer einheitlichen Grundbuchordnung für ganz Deutschland kaum einen Anlaß zu Aenderungen nach dieser Richtung geben. Insbesondere wird ein allgemeines Bedürfniß dafür, daß den Grundbuchrichtern unbedingt Abzeichnungen von den Katasterkarten geliefert werden müßten, nicht anzuerkennen sein. Für den größten Theil des preußischen Staates sind die Grundbücher bereits angelegt und auf das Kataster zurückgeführt. Im Gange sind die Arbeiten nur noch in einem kleinen Theile der Rheinprovinz, im Kreise Herzogthum Lauenburg und in einem Theile der Provinz Hessen-Nassau. Aber selbst in der Rheinprovinz, wo der Grundbesitz bis ins Kleinste getheilt ist, haben bei den Grundbuchanlegungen die Richter von der ihnen eingeräumten Befugniß, sich Abzeichnungen der Katasterkarten geben zu lassen, nur in ganz einzelnen Fällen Gebrauch gemacht. Trotzdem hat der Finanzminister für den neuerdings der Grundbuchordnung unterstellten Theil der Provinz Hessen-Nassau bestimmt, daß den Amtsgerichten, wenn sie es verlangen, Abzeichnung der Katasterkarten zur Verfügung gestellt werden sollen. Zu einer Anordnung einer obligatorischen Uebermittelung der Abzeichnungen liegt aber nach den bisherigen Erfahrungen kein Anlaß vor. Demgemäß dürfte der Erlaß der einheitlichen Grundbuchordnung vorübergehen, ohne daß Aenderungen in der angedeuteten Richtung erfolgen werden.

** **Was über den Verlauf der von der Venediger Pestkonferenz gepflogenen Verhandlungen in die Oeffentlichkeit dringt, ist so spärlich** und so unklar, daß an dem wesentlichen Fiasko des Konferenzwerkes kaum noch gezweifelt werden kann. Bei ehrlicher allseitiger Uebereinstimmung hinsichtlich des wünschenswerthen Zieles und der zur Erreichung desselben einzuschlagenden Mittel und Wege hätte sich die Pestkonferenz ihre ganze Geheimnißkrämerei sparen können. Daß die Konferenz sich zu dem Losungsworte: „Diskretion Ehrensache" bekannte, mußte alsbald dem Argwohn Vorschub leisten, daß nicht alle auf derselben vertretenen Mächte ohne Hintergedanken erschienen waren. Jetzt ist die Konferenz nun zur Niedersetzung einer „diplomatischen Kommission" geschritten, welche die Mittel feststellen soll, um die Vorschläge der technischen Kommissionen zur Anwendung zu bringen. Es ist zehn gegen eins zu wetten, daß die Thätigkeit dieser Kommission die Hindernisse, die der Entfaltung einer wirksamen internationalen Pestabwehr im Wege stehen, ebensowenig beseitigen wird, wie es in Sachen der Cholera der Fall gewesen, nachdem es Thatsache ist, daß die Vereinbarungen der Dresdener Cholerakonferenz noch bis zum heutigen Tage der Unterschrift und damit der Anerkennung durch England entbehren. Man wird sich im Wesentlichen mit papiernen Resultaten und der Erkenntniß begnügen müssen, daß von der Vereinbarung internationaler Schutzmaßregeln und deren gewissenhafter Durchführung außerhalb des Machtbereichs der europäischen Festlandsstaaten ein weiter Weg ist.

— Die Rede des Kaisers auf dem Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtages ruft die Erinnerung an andere Reden des Kaisers an derselben Stelle wach. Am 18. Dezember 1891 war es bei der Einweihung des sogen. Ständehauses für den Kreis Teltow, als der Kaiser in unmittelbarem Anschluß an den Empfang der Depesche von der Annahme der Handelsverträge durch den Reichstag ausführte:

„Mit weitem, politischem Blick hat er (Caprivi) es verstanden, im richtigen Augenblick unser Vaterland vor schweren Gefahren zu behüten. . . . Ich glaube aber, daß die That, die durch Einleitung und Abschluß der Handelsverträge für alle Mit- und Nachwelt als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehen wird, geradezu eine rettende zu nennen ist. Der Reichstag in seiner größten Mehrheit hat gezeigt, daß er den weiten politischen Blick dieses Mannes erkennt und sich ihm anschließt, und es wird dieser Reichstag sich einen Merk- und Denkstein in der Geschichte des deutschen Reiches damit gesetzt haben. . . . Ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen von Unterthanen der anderen Länder, die mit uns bei dem großen Zollverband stehen, werden dereinst den Tag segnen."

1892 kam die vielbesprochene Rede gegen die mißvergnügten Nörgler, denen der Rath ertheilt wurde, lieber den deutschen Staub von ihren Pantoffeln zu schütteln, jene Rede, die unter dem Hinweis auf Gott, „unseren alten Alliirten von Roßbach und Dennewitz", mit der Versicherung schloß: „Brandenburger, zu Großem sind wir noch bestimmt, und herrlichen Tagen führe ich Euch noch entgegen. Mein Kurs ist der richtige und er wird weiter gesteuert!"

Im Jahre 1894 — wegen der Romreise war der Kaiser 1893 nicht zum Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtages erschienen — erklärte der Kaiser, daß er von Gott an seine Stelle gesetzt sei und ihm allein und dem eigenen Gewissen Rechenschaft zu geben habe für das, was er thue zum Wohle des Landes. Im Jahre 1895 warnte der Kaiser, in landwirthschaftlichen Fragen die Verwirklichung von Utopien zu verlangen. Kein Stand könne beanspruchen, auf Kosten des anderen bevorzugt zu werden. Damals fiel in Bezug auf den Antrag Kanitz das Wort, man könne dem Kaiser nicht zumuthen, daß er Brodwucher treibe.

— Der Verband der Berliner Metallindustriellen (Vorsitzender Fritz Kühnemann) hat den Bericht der Vertrauenskommission über das Geschäftsjahr seinen Mitgliedern zugeschickt. Er hat sich mächtig entwickelt; während er am Schluß des Jahres 1895 insgesamt 134 Mitglieder zählte, gehören ihm jetzt 124 Metallindustrielle und 85 Metallwaaren-Fabrikanten an. Eine der wichtigsten Vereinbarungen der Verbandsmitglieder ist die Nichtfreigabe des 1. Mai als Arbeiterfeiertag und das Festhalten an der zehnstündigen Arbeitszeit als Normalarbeitszeit. Die Sozialdemokraten wissen sehr wohl, daß ihre Agitation für die achtstündige Arbeitszeit vergebens ist, so lange die außerordentlich einflußreiche Metallarbeitgeber-Gruppe entschlossen ist, an der zehnstündigen Arbeitszeit festzuhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. Hier liegt nachfolgende Meldung aus Belgrad vor: In Altserbien kamen in den letzten Tagen an mehreren Orten blutige Excesse gegen die christliche Bevölkerung vor. Auf der Straße in der Nähe von Prilep ermordeten Türken einen Geistlichen und zwei Bauern. Bei Tetowo überfielen bewaffnete Arnauten einen serbischen Hochzeitszug, tödteten sieben Personen und verwundeten einundzwanzig schwer.

Lemberg, 4. März. Es ist festgestellt, daß die Ausschreitungen bei den Wahlmännerwahlen in Czerniejow antisemitischen Charakter hatten. Während die vor dem Wahllokale angesammelte Menge einen israelitischen Wähler mißhandelte, kam es auch in dem Wahllokale zu Ausschreitungen; die daselbst anwesenden Bauern stürzten sich auf die israelitischen Wähler. Es scheint die Parole ausgegeben gewesen zu sein, jüdische Wähler zur Abstimmung nicht zuzulassen, indem die Agitatoren der Menge einredeten, daß die Juden bereits einmal gewählt hätten. Letzteres traf insofern zu, als die betreffenden Wähler thatsächlich ihr Wahlrecht Vormittags in der fünften Kurie ausgeübt hatten, während Nachmittags die Wahlmännerwahlen für die Landgemeindenkurie vorgenommen wurden.

Frankreich.

Paris, 4. März. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rio de Janeiro soll der Präsident Moreas wieder soweit hergestellt sein, daß er die Präsidentschaft von dem Vizepräsidenten Victorino Pereira wieder übernehmen könnte. **Man glaubt, Moreas werde dieser Tage wieder in Rio de Janeiro eintreffen.**

Italien.

Rom, 4. März. Hinsichtlich der Programmrede des Ministerpräsidenten Rudini verlautet, daß der Ministerpräsident die demnächstige Räumung Cassalas ankündigen wird.

England.

London, 4. März. Hier liegen Nachrichten aus Montevideo von gestern vor, nach welchen dort der Belagerungszustand verhängt und Befehl zur Mobilmachung der Truppen gegeben sei.

Halifax, 3. März. Bei der heutigen Ersatzwahl zum Unterhause für den Liberalen Rawson Shaw, der sein Mandat niedergelegt hat, erhielten Billson (radikal) 5664, Sir Savile Croßley (konservativ) 5252 und Tom Mann (Arbeiterpartei) 2000 Stimmen.

Rußland.

Petersburg, 4. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Ernennungen des diplomatischen Agenten in Sofia, v. Tscharykow, zum Ministerresidenten beim päpstlichen Stuhle, des 1. Botschaftssekretärs in London, Graf von der Pahlen, zum Botschaftsrath in Berlin, des Konsuls in Stettin, Bogoslowsky, zum Generalkonsul in Danzig und die Versetzungen des Botschaftsrathes in Berlin, Baron v. Budberg, nach Wien, des ersten Botschaftssekretärs in Wien, Bulazel, nach London, des Konsuls in Lissabon, Volborth, nach Stettin und des 1. Legationssekretärs in Brüssel, v. Kudrjaffsky, als Botschaftssekretär nach Wien.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die zur Vorberathung des Besoldungsplanes für Lehrer und städtische Beamten, sowie zur Aufstellung eines Verzeichnisses der historischen Straßen eingesetzten gemischten Kommissionen durch Nachwahlen ergänzt. Für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn Cohn schlägt das Bureau vor, in beide Kommissionen Herrn Kurz, außerdem in die Kommission für die historischen Straßen an Stelle der Herren Kelm und Schmidt die Herren Bleß und Pankla ff zu wählen. Die Versammlung stimmt diesen Vorschlägen zu und werden die Wahlen sogleich vollzogen.

Für die Illumination der städtischen Gebäude am 22. März aus Anlaß der Zentenarfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen bewilligt die Versammlung entsprechend einem Antrage des Magistrats 8000 Mark. Nach den Vorschlägen der vom Magistrat zur Vorberathung dieser Angelegenheit eingesetzten Kommission, bestehend aus den Herren Stadtbaurath Meyer, Stadtrath Gäde und Stadtrath Trompetter, sollen besonders glänzend beleuchtet werden das Rathhaus, die Auguste-Viktoria-Schule und die Denkmäler, von diesen natürlich an erster Stelle das Kaiser- und Krieger-Denkmal.

Die Versammlung geht sodann über zur Berathung des Stadthaushaltplanes für 1897 bis 1898, wir berichten darüber gesondert an anderer Stelle.

* Auf dem Exerzierplatz an der Körnerstraße befinden sich einige Schuppen, von denen in letzter Zeit wiederholt Bretter gestohlen wurden. In Folge dessen hielt gestern die Polizei eine Streife ab und verhaftete sieben verdächtige Personen.

Stettin, 5. März. Heute Freitag findet wiederum in der Polytechnischen Gesellschaft ein Vortrag mit Damen statt. Herr Fabrikbesitzer Zwergel wird über Baku und das russische Erdöl sprechen unter Vorführung einer großen Anzahl interessanter Darstellungen.

— In vorgestriger Nacht gegen $1^1/_2$ Uhr wurde der Kaufmann Sternemann auf dem Bürgersteig neben der Randower Genossenschafts-Molkerei, Falkenwalderstraße, plötzlich von mehreren Personen gemeinsam überfallen und durch Hiebe im Gesicht mehrfach verletzt. Auf anhaltende Hülferufe des Angefallenen gelang es den herbeigeeilten Schutzleuten, noch einen der Schläger zu verhaften, während die anderen im Nachtdunkel verschwanden. Dem Verwundeten wurde auf der Polizeiwache vom Samariter Malermeister Weber, der zufällig Zeuge der Verhaftung war, ein Nothverband angelegt.

— Das nächste Benefiz im Bellevue-Theater findet am Donnerstag, den 11. d. M., statt und zwar zum Vortheil des Herrn Adolf Schumacher, eines der beliebtesten Mitglieder dieser Bühne. Derselbe hat die Posse „Unsere Don Juans" zur Aufführung gewählt, und ist zu hoffen, daß dieselbe ihre oft erprobte Zugkraft aufs neue beweist. Heute wird „Trilby" wiederholt, morgen geht bei kleinen Preisen „Ein gemachter Mann" in Scene und der Sonntag bringt am Nachmittag „Die Fledermaus", am Abend „Trilby".

— Eine arme Frau verlor vorgestern in der Neustadt von der Lindenstraße bis zur Papenstraße ihre aus 70 Mark bestehende Baarschaft und ist dadurch in die größte Nothlage versetzt. Es wäre dringend zu wünschen, daß sich der Finder als ehrlich erweisen und seinen Fund bei der königlichen Polizei-Direktion zur Anzeige bringen möchte.

— Immer mehr steht das Stadttheater unter dem Zeichen der Gastspiele, heute findet bei der Aufführung des „Barbier von Sevilla" sogar ein Triple-Gastspiel statt und darf man wohl im Hinblick auf die Namen der Gäste annehmen, daß eine gelungene Vorstellung in Aussicht steht, die „Rosine" singt Miß Howe, den „Almaviva" Herr Kammersänger Sommer und den „Figaro" Herr Kammersänger Feßler vom großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt. — Morgen beginnt Herr Kammersänger Gudehus mit „Lohengrin" ein kurzes Gastspiel.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Februar	1897		30 650,10	Mark,
„ „	1896		29 366,50	„
	1897	mehr	1 283,60	Mark.
bis ult. Januar	1897	mehr	1 029,25	„
mithin pro	1897	mehr	2 312,85	Mark.

Der Stadthaushalt von Stettin für 1897—98.

Der Stadthaushaltsplan für 1897—98 schließt das Ordinarium in Einnahme mit 10 110 332,54 Mk., in Ausgabe mit 10 015 077,80 Mk., und einem Fonds für Nachbewilligungen von 95 254,74 Mark ab. Es sind gegen 1896—97 die Einnahme mit 657 288 Mark, die Ausgabe mit 638 132 Mark und der Fonds für Nachbewilligungen mit 19 156 Mark mehr veranschlagt. In der Einleitung zum Etat bemerkt der Magistrat dazu: Der nicht unbeträchtliche Mehrbedarf hat sich trotz sparsamster Aufstellung des Haushaltsplans nicht vermeiden lassen. Die Ausgaben sind auf das Nothwendige beschränkt und zur Tilgung der schwebenden Schuld Abführungsraten eingestellt, welche im Hinblick auf die Höhe der Schuld eine Kürzung nicht vertragen. Die schwebende Schuld ist dadurch entstanden, daß Kosten für Volksschulen und Straßenbau, welche das Ordinarium zu tragen hat, vorschußweise den (Anleihe-) Mitteln des Extraordinariums entnommen sind. Dies Verfahren entbehrt der gesetzlichen Unterlage. Es könnte sich höchstens insofern rechtfertigen lassen, als es eine gar zu ungleiche Belastung der Voranschläge in ihren Ordinarien zu vermeiden und eine gewisse Stetigkeit in den laufenden Ausgaben herbeizuführen bezweckt. Unter allen Umständen aber ist es unzuläßig, die schwebende Schuld derart anwachsen zu lassen, daß ihre Tilgung nicht im nächsten oder übernächsten Rechnungsjahr aus laufenden Mitteln möglich bleibt. Die besonders im letzten Rechnungsjahre in das Ordinarium eingestellten Abführungsraten sind zu gering bemessen, so daß ihre Tilgung in 1 bis 2 Jahren ohne zu starke Inanspruchnahme des Ordinariums selbst dann nicht möglich wäre, wenn nicht durch neuen Bedarf die Schuld in den nächsten Jahren wiederum anwachsen würde.

Ueber den Etat referirt Herr Stadtverordneter Manasse und bemerkt derselbe, das Bild, welches der Stadthauspaltsplan diesmal biete, sei nicht besonders erfreulich, da eine Erhöhung der direkten Steuern in Aussicht stehe und außerdem auch eine bisher allein noch bei Seite gesetzte indirekte Steuer von ansehnlichem Aufkommen, die Biersteuer, fruktifizirt worden sei. Aus dieser Sachlage ergebe sich die Nothwendigkeit, alle Vorlagen vom Standpunkte der Sparsamkeit zu prüfen, damit die Steuerkraft der Einwohner nicht durch noch weitere Erhöhung der direkten Steuerzuschläge allzusehr angespannt zu werden brauche. Die ungünstige Gestaltung des diesmaligen Etats sei vornehmlich zurückzuführen darauf, daß der Ueberschuß des vorangegangenen Jahres sehr gering gewesen. Redner findet in der ungünstigen finanziellen Gestaltung des Etats keinen Grund, an der Zukunft Stettins zu verzweifeln, wenn Handel, Verkehr und Schifffahrt sich ferner so wie bisher zu entwickeln vermögen, doch werde man sich vor falscher Sparsamkeit zu hüten haben, um nicht die Steuerkraft der Stadt zu schwächen. — Eine weitere Generaldebatte wird nicht beliebt und geht daher der Referent sogleich über zu:

Titel I — Hauptverwaltung —, derselbe schließt in Einnahme mit 36 154,10 Mk., in Ausgabe mit 511 909,73 Mark, so daß ein Zuschuß von 475 755,63 Mark nöthig ist, um 33 801,26 Mark mehr als im Vorjahr. Für Gehälter einschließlich der für die beabsichtigte Aufbesserung derselben eingestellten Pauschalsumme, Vergütung für Schreibarbeiten sind rund 23 000 Mark, für Ruhegehälter 2400 Mark, für das Stadttheater 2361,75 Mark und für das Gewerbegericht 2752,50 Mark mehr eingestellt, dagegen ist eine Verminderung der Ausgaben eingetreten durch den Fortfall der für Einrichtung der Dampfheizung im Neuen Rathhause ausgeworfenen Summe von 16 000 Mark, durch den Minderzuschuß von Patronatsbeitrag für den Bau der Gertrudkirche mit 6500 Mark, durch Verminderung der Ausgaben für das Fortbildungswesen mit 572 Mark und der Ausgaben für das Aufstellen der Bürgerrolle mit 1000 Mk. Für Aufbesserung der Gehälter der Kassenbeamten ist eine Pauschalsumme von 16 000 Mark eingestellt; die Finanzkommission beantragt dazu, „den Antrag des Magistrats vom 29. Januar zur Zeit abzulehnen und dem Magistrat anheimzugeben, den Antrag bei Gelegenheit der Vertheilung dieser Position neu einzubringen." Dem Antrage wird zugestimmt. Weiter liegt zu diesem Titel folgender Antrag der Finanzkommission vor: Magistrat wird ersucht, den Grundsatz, wonach die Zahl der Freistellen nur nach der Anzahl der einheimischen Schüler bemessen wird, auch bei der Auguste-Viktoria-Schule in Anwendung zu bringen und im Etat für 1898—99 für alle höheren und Mittelschulen zum Ausdruck zu bringen. Der Antrag findet die Genehmigung der Versammlung. Ein Antrag Dr. Graßmann, einen in Kapitel 1 des Titels in Einnahme gestellten „Uebertrag des Theilgehaltes des Kämmerers Michalowsky von Titel V" (Polizeiliche Angelegenheiten) in Höhe von 2000 Mark zu streichen, wird abgelehnt und der Titel nach den Vorschlägen der Finanzkommission angenommen.

Titel II — Schul-Verwaltung — ergiebt in Einnahme 511 927,49 Mark, in Ausgabe 2 019 314,32 Mark, so daß ein Zuschuß von 1 507 386,83 Mark verbleibt, um 134 514,95 Mark mehr als im Vorjahr. — An Mehrausgaben sind eingestellt rund 35 000 Mark für Einrichtung neuer Klassen, 13 000 Mark für Umwehrung des Turnplatzes an der Deutschenstraße, 60 000 Mark für Aufbesserung der Lehrergehälter, 10 355,50 Mark für Einrichtung der neuen Barnimschule, rund 19 000 Mark für Alterszulagen, neue Stellen. An Mindereinnahme sind schätzungsweise rund 28 800 Mark Staatsbeitrag in Folge des neuen Entwurfs zu dem Lehrerbesoldungsgesetz zu verzeichnen. Diesen Mehrausgaben und Mindereinnahmen stehen Minderausgaben an sächlichen und Hausverwaltungskosten mit rund 19 300 Mark, sowie Mehreinnahme an Schulgeld mit rund 16 000 Mark gegenüber. — Für das Jahr 1897—98 ergiebt sich Folgendes: Bei den Gymnasien beträgt bei einer Schülerzahl von 1531 der Zuschuß für jeden Schüler 131,62 Mark — 15,85 Mark mehr als im Vorjahr —; bei der höheren Mädchenschule bei einer Schülerzahl von 573 der Zuschuß 35,14 Mark — 42,95 Mk. weniger als im Vorjahr —, bei den Mittelschulen bei einer Schülerzahl von 2673 der Zuschuß 49,66 Mark — 0,28 Mark mehr als im Vorjahr, und bei den Volksschulen bei einer Schülerzahl von 14 178 der Zuschuß 80,47 Mark — 1,45 Mark mehr als im Vorjahr. — Im Ganzen muß bei

18 955 Schülern pro Schüler 83,12 Mark zugeschossen werden, 2,81 Mark mehr als im Vorjahr. Die Finanzkommission stellt den Antrag, das Schulgeld für auswärtige Schüler an den Mittel- und Volksschulen vom 1. April 1897 ab von 24 Mark auf 36 Mark zu erhöhen. Herr Sieber widerspricht diesem Antrage und bittet seinerseits, das Schulgeld der auswärtigen Mittel- und Volksschüler von 24 auf 30 Mark und dementsprechend das Schulgeld solcher Schüler an höheren Schulen von 36 auf 42 heraufzusetzen. Herr Dr. Rühl erklärt sich gegen jede Schulgelderhöhung, wohingegen die Herren Ladewig, Dr. Delbrück und Dr. Kolisch den Antrag der Finanzkommission befürworten, letzterer wird darauf angenommen. Bei der Ottoschule sind für Aenderungen am Gebäude 3000 Mark ausgeworfen, die Finanzkommission beantragt diese Summe zu streichen und dem Magistrat in Erwägung zu geben, zu untersuchen, ob die ungünstige Einwirkung der Hitze auf die Orgel nicht durch die Zentralheizung hervorgerufen wird. Dem Antrage wird zugestimmt. Bei der 12. Gemeindeschule für Mädchen wird die Belegung des Rektorzimmers und des Lehrerinnenzimmers mit Linoleum abgelehnt und werden demgemäß 300 Mark gestrichen. — Bei der 17. Gemeindeschule für Knaben werden 3000 Mark für Umbau des Abortes und Umpflasterung des Hofes abgesetzt. — Bei der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule wird auf Antrag der Finanzkommission dem Magistrat anheimgegeben, ob die Direktor-Wohnung nicht zu Schulzwecken nöthig ist. Die in dem Gebäudeanschlag für den Balkon und die Jalousien eingesetzten 563,95 Mark werden gestrichen. Für Herstellung einer neuen Umwährung des Turnplatzes an der Deutschenstraße sind 13 000 Mark eingestellt. Die Finanzkommission beantragt, diese Position zu streichen und den Magistrat zu ersuchen, zur besseren Bewährung des Platzes eine Vorlage zu machen. Der Antrag wird nach kurzer Erörterung, wobei auch die Verlegung des Turnplatzes nach Torney in Anregung kommt, angenommen. Von dem Baukonto für Schulen in das Extra-Ordinarium sind 200 000 Mark zur Abführung eingestellt, die Finanzkommission beantragt, nur 150 000 Mark abzuführen und 50 000 Mark zu streichen. Hierzu giebt der Referent eine längere Ausführung, welche daran anknüpft, daß der Beschluß der Finanzkommission mit geringer Majorität gefaßt worden ist. Redner legt ausführlich den Standpunkt der Minorität dar, welche die Bewilligung der vollen 200 000 Mark für nothwendig hielt. Als Referent empfiehlt schließlich Herr Manasse den Antrag der Finanzkommission. Herr Dr. Delbrück geht auf den Zweck des Vorschußkontos näher ein und beantragt Wiederherstellung der Etatsposition in der ursprüglichen Höhe von 200 000 Mark. Herr Dr. Graßmann tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen, Herr Dr. Delbrück würde Recht haben, wenn es sich darum handelte, einen Durchschnittsetat für 5 oder 10 Jahre zu Stande zu bringen, das sei aber nicht der Fall und für den Bedarf des nächsten Jahres würden 150 000 Mark genügen. Nachdem Herr Kämmerer Michalowsky sich für Einstellung der vollen 200 000 Mark ausgesprochen, treten die Herren Decker und Bleß für den Antrag der Finanzkommission ein. Herr Oberbürgermeister Haken betont, es sei vieles in die Debatte hineingetragen worden, was nicht hineingehöre. Eine Erhöhung des Steuersatzes sei unabweislich und die dauernden Ausgaben für Schulbauten würden mit 200 000 Mark kaum zu decken sein. Es sei unrichtig und finanziell nicht zu rechtfertigen, wenn man eine derartige Position verkürzen wollte, weil man sie nicht gleich voll gebraucht. Wenn sich eine Majorität für Streichung der nachweisbar durchaus nothwendigen 50 000 Mark finde, so könnte man erleben, daß im nächsten Jahre die ganzen Vorschußkonten als ungesetzlich von der Aufsichtsbehörde gestrichen werden, dann würde die Schuldentilgung aus dem Ordinarium noch viel energischer in Anspruch genommen werden als bisher. Was der Etat des Jahres gebraucht, müsse bewilligt werden. Nach weiterer kurzer Debatte, worin die Herren Dr. Graßmann, Hemptenmacher und Dr. Kolisch das Wort nehmen, wird der Antrag Dr. Delbrück mit 31 gegen 30 Stimmen abgelehnt, die Position wird also dem Antrage der Finanzkommission entsprechend herabgesetzt. Damit ist der Titel erledigt.

Titel III. — Armen- und Wohlthätigkeitspflege. Bei der Armenpflege ergiebt sich in Einnahme 234 816,35 Mark, in Ausgabe 792 157,13 Mark, sodaß ein Zuschuß von 557 340,78 Mark nöthig ist, um 23 624,26 Mark mehr als im Vorjahre. — An Mehrausgaben sind eingestellt: für Gehälter, Schreibvergütung bei der allgemeinen Verwaltung 2500 Mark, für äußere Armenpflege 16 600 Mark, für Gehälter, Löhne und sächliche Verwaltungskosten des Krankenhauses 23 600 Mark, für Einrichtung einer zweiten Sanitätswache 5000 Mark. An Mehr-Einnahmen sind veranschlagt: aus der Vermögensverwaltung 600 Mark, erstattete Armenunterstützungen 7000 Mark und Einnahmen des Kranken- und Armenhauses 16 500 Mark. — Bei der Wohlthätigkeitspflege balanciren Einnahme und Ausgabe mit 7 382 Mark. Als einmalige Kosten für Einrichtung einer zweiten Sanitätswache sind 4400 Mark eingestellt; die Finanzkommission beantragt, diese Position zu streichen und den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen zur Einrichtung einer zweiten Sanitätswache für den Etat 1898—99; demgemäß beschließt die Versammlung. Herr Klein kommt noch auf die schon früher erörterte Angelegenheit des Schnapsverbrauches im Armenhause zurück und stellt einen Antrag auf Einschränkung des Alkoholverbrauches. Der Antrag wird abgelehnt und der Titel damit erledigt.

Titel IV — Verwaltung der Anlagen und Friedhöfe — schließt in Einnahme mit 56 636,87 Mark, in Ausgabe mit 92 562,24 Mark, so daß ein Zuschuß von 35 925,37 Mark nöthig ist, 1894,85 Mark weniger als im Vorjahre. An Mehrausgaben für öffentliche Anlagen sind zwar 13 700 Mark (darunter 10 000 Mark für den Bau eines Gewächshauses und 8280 Mark für Umgestaltung der Anlagen auf dem Roßmarkt) und bei der Unterhaltung der Denkmäler 10 000 Mark zur Ausbesserung des Berliner- und des Königsthors ausgeworfen und an Minder-Einnahmen bei den Friedhöfen rund 6600 Mark veranschlagt, diese Summen werden indessen durch die Absetzung der vorjährigen Ausgaben für öffentliche Anlagen mit 22 600 Mark und die Minderausgaben bei den Friedhöfen mit 9600 Mark ausgeglichen. Die Finanz-Kommission beantragt, die 8280 Mark für Umgestaltung der Anlagen auf dem Roßmarkt und die 10 000 Mark für den Bau eines Gewächshauses zu streichen, dem entsprechend fallen auch 5340 Mark in Einnahme für das Pflastermaterial am Roßmarkt in Fortfall. Diesen Streichungen stimmt die Versammlung zu. Für Grabstellen werden bei dem Friedhofe in der Nemitzerstraße 3000 Mark und bei dem Friedhofe bei Torney 200 Mark mehr in Einnahme gestellt. Herr Dr. Graßmann bringt bei dem Titel noch in Anregung, daß in den Anlagen für Anpflanzung von Unterholz mehr als bisher Sorge getragen werden möchte. Der Titel wird sodann genehmigt und die Etatsberathung abgebrochen.

Es entspinnt sich noch eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der Biersteuer-Vorlage. Dieselbe endet mit Ablehnung eines Antrages auf nochmalige Kommissionsberathung, der Gegenstand kommt also in Verbindung mit dem Etat sogleich im Plenum zur Verhandlung. Schluß der Sitzung um 10 Uhr.

Literatur.

Kaiser Wilhelm der Große, Deutschlands Retter und Rächer, von Dr. Adolf Zehlicke, Verlag von Louis Abel, Berlin S., Sebastianstraße 29, Preis 50 Pf. pro Heft. Heft 4 stellt die Jugendzeit Kaiser Wilhelms dar, den Befreiungskrieg 1813—15, an welchem er als Jüngling Theil nahm, und seine militärische Ausbildung bis 1840, sowie den Antheil, welchen der Prinz an den Bestrebungen jener Zeit nahm, das deutsche Reich wieder aufzurichten. Die politischen und literarischen Bewegungen jener Zeit von 1813—1840 werden anschaulich geschildert, als die Lehrzeit Kaiser Wilhelms, welche ihn mit dem lebhaften Wunsche erfüllte, seinem Vaterlande wieder eine mächtige und geachtete Stellung unter den Nationen Europas zu erringen und es von dem Einfluß des Auslandes zu befreien. Das Buch ist klar, interessant und durchaus sachgemäß geschrieben und kann warm empfohlen werden. [36]

König, Führer durch Straßburg und die Vogesen mit zahlreichen Abbildungen. Straßburg bei G. Fischbach. Allen warm zu empfehlen, welche den Elsaß kennen lernen wollen. [42]

Im Verlage von Johannes Scholtze, Leipzig, Sternwartenstraße, erschien soeben: **„Anleitung zum Briefmarkensammeln."** Das Werkchen wird für 1 Mark kartonnirt frei gegen frei geliefert und bringt eine Reihe praktischer Winke und Regeln für das Sammeln im Allgemeinen, sowie über Aufbewahrung, Verwerthung der Dupletten, Erhaltung und Einkleben der Marken u. s. w. Es kann allen Sammlern warm empfohlen werden. [68]

Die deutsche Ausgabe von du Maurier „Trilby", übersetzt von Marg. Jacobi (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart, brosch. 4,50 Mark), ist soeben in **7. Auflage** erschienen. Wir hören, daß das nach dem Romane bearbeitete Drama (das allerdings die Feinheiten der Erzählung nicht wiedergiebt) außer in Berlin und Wien in folgenden Städten zur Aufführung angenommen wurde: Wiesbaden, Stuttgart, München, Hannover, Bromberg, Stettin und Zittau.

Landwirthschaftliches.

Wann soll das Thomasmehl angewandt werden? Die Annahme, Thomasschlackenmehl müsse geraume Zeit im Boden lagern und sich mit den Bestandtheilen desselben umsetzen, um in einen löslichen Zustand übergeführt zu werden, ist nach zahlreich ausgeführten Versuchen vollständig unrichtig. Es ist durchaus nicht nothwendig, die Anwendung des Thomasmehles auf die Winterfrüchte zu beschränken, oder dasselbe, wenn es zur Düngung der Frühjahrssaaten dienen soll, bereits im Herbste auszustreuen. Es äußert vielmehr, wie zahlreich vorliegende Versuche beweisen, ebensogut seine Wirksamkeit, wenn es im Frühjahr zur Verwendung kommt; nur muß es dann mit dem Boden innig vermischt werden. Allerdings besteht ein großer Vorzug des Thomasmehles darin, daß wir es im Herbste und im Laufe des Winters bereits ausstreuen können, also dieser Arbeit im Frühjahr uns enthoben sehen, eine Erleichterung bei der Frühjahrsbestellung, die der praktische Landwirth wohl zu schätzen weiß. Ist aber das Ausstreuen aus irgend einem Grunde unterblieben, so soll man sich nicht etwa durch die Besorgniß, daß das Thomasschlackenmehl nicht genügend wirksam sich zeigen würde, von der Anwendung im Frühjahr abhalten lassen. Bei dieser Gelegenheit kann vielleicht auch darauf hingewiesen werden, daß die Wirksamkeit des Thomasschlackenmehles durchaus nicht von der Bodenbeschaffenheit abhängig ist. Wenn man ursprünglich geglaubt hat, daß es hauptsächlich ein Düngemittel für Sand- und Moorboden sei, so ist man jetzt längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß es auch auf anderen Bodenarten, Lehmboden 2c., am Platze ist. Wir stehen deshalb nicht an, das Thomasschlackenmehl für alle Bodenarten zu empfehlen, besonders wo es sich um den Anbau von Hülsenfrüchten handelt, oder wo Klee in Getreide eingesät werden soll, kann es sich überhaupt nur um Anwendung von Thomasmehl handeln, da dieses ein spezifisches Düngemittel für sämtliche Leguminosen ist. Es zeigt eben eine gleichmäßige Wirkung für längere Zeit, was für derartige Kulturen von besonderer Bedeutung ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. März. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich heute Mittag 12 Uhr auf dem Gelände der Gewerbeausstellung im Treptower Park. Bei den Abbruchsarbeiten am Wasserthurm, am ehemaligen Hauptrestaurant von Adlon u. Dressel, gerieth das Eisengerippe des Thurmes plötzlich ins Wanken, der Thurm stürzte ein und riß zehn Arbeiter, die auf seiner Plattform beschäftigt waren, in die Tiefe. Von den Arbeitern stürzten vier in das Wasser des neuen Sees und blieben unverletzt, sechs dagegen fielen auf den Boden auf. Zwei Personen waren auf der Stelle todt, vier erlitten erhebliche Verletzungen. Da die Sanitätswache, die im Sommer und Herbst im Treptower Park thätig war, ihren Dienst inzwischen eingestellt hat, war ärztliche Hülfe nicht sofort zu erhalten. Als erster Arzt erschien der dirigirende Arzt Dr. Frentzel von der Unfallstation III am Mariannenufer, und im Laufe der nächsten Zeit waren auch aus den Unfallstationen VIII (Grüner Weg) und I (Wilhelmstraße) zahlreiche Aerzte und Hülfspersonal zur Stelle, sowie fünf Rettungswagen der Unfallstationen und ein Koppscher Krankenwagen. — Die beiden Todten wurden bis zum Eintreffen der behördlichen Kommission an der Unfallstelle belassen, zwei Schwerverletzte wurden auf ihren Wunsch nach dem Moabiter Krankenhause verbracht, die beiden anderen Verwundeten nach Anlegung von Verbänden nach Hause entlassen. — Etwa zu derselben Zeit ereignete sich auch bei dem Abbruch des Hildebrandschen Pavillons ein Unfall, bei welchem drei Personen verletzt wurden.

— Einem schändlichen Verbrechen ist das noch nicht 14 Jahre alte Schulmädchen Gertrud Ziemann aus der Oderbergerstraße 18 zum Opfer gefallen. Das Mädchen, die Tochter eines Arbeiters, verbrachte im Jahre 1894 die großen Schulferien mit seiner Mutter bei Verwandten in Straduhn bei Schönlanke. Im folgenden Jahre erkrankte das Kind, und die Aerzte der Frauenklinik in der Artilleriestraße, in welche die Eltern das Kind brachten, erkannten gleich, daß mit ihm etwas Ungehöriges geschehen sein mußte. Die Mutter wollte die Sache nicht anzeigen, weil es sich um einen Verwandten handelte, den jetzt 30 Jahre alten Theodor Teske, der in Straduhn bei seinem Bruder in der Landwirthschaft thätig war. Das Kind wurde damals in der Frauenklinik operirt und anscheinend geheilt. Anfangs vorigen Monats brach jedoch die Krankheit wieder aus. Der Vater brachte das Mädchen, nachdem die Mutter im Januar gestorben war, wieder in die Frauenklinik, nahm es aber nach vier Tagen wieder zu sich, nachdem die Aerzte erklärt hatten, daß selbst eine lebensgefährliche Operation auf die Dauer das junge Leben doch nicht zu retten vermöchte. Am Dienstag ist das Kind an einem Krebsleiden und Wassersucht gestorben. Die Leiche, die bereits eingesargt war, wurde gestern Abend von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Beerdigung wurde bis zur Feststellung der Todesursache durch gerichtsärztliche Oeffnung der Leiche inhibirt. Unterdessen war bereits wegen des Verbrechens Anzeige gemacht worden. Am Montag vergangener Woche erschien daher der Staatsanwalt mit einem Gerichtsschreiber am Krankenbett des Kindes, um über den Thatbestand ein Protokoll aufzunehmen, nachdem der Gerichtsphysikus Dr. Straßmann am Tage vorher die Kranke darauf untersucht hatte, ob ein Verbrechen an ihr vorgenommen worden sei. Nach den letzten Aussagen des Mädchens hatte dieses sich an einem heißen Tage des Jahres 1894 bei den Verwandten in Straduhn im Pferdestall auf ein Bett gelegt, das in der Nacht von den Arbeitern benutzt wurde. Hier fand es sein Vetter, der genannte Theodor Teske, und verübte an ihm das Verbrechen.

— (Das Malkastenfest in Düsseldorf). In der Chronik des rheinischen Karnevals spielt bekanntlich das Fest des Düsseldorfer „Malkastens" eine eigenartige Rolle. Bei der jährlichen Wiederkehr solcher Feste ergiebt es sich von selbst, daß das Programm oder Leitmotiv einmal besser, einmal weniger gut einschlägt. Zu den gelungensten Festen, die unserer langjährigen Erinnerung vorschweben, so schreibt die „Köln. Zeitung", gehört jedoch das, das am 27. Februar in der Düsseldorfer Tonhalle stattfand. Das Motiv war ein „indisches Fest". Das den Abend einleitende Festspiel zeigte eine indische Landschaft mit Tempelbauten und einem mächtigen stilgerechten Götzenbilde im Mittelpunkte. Mit dem Bühnenbilde war der Saalbau dadurch in Uebereinstimmung gebracht, daß die gußeisernen Säulen sich in üppige Palmen verwandelt hatten und die Gallerie mit üppigen Teppichdekorationen, Blattpflanzen und dergleichen ausgestattet war. Bei Beginn des Spiels wälzte sich charakteristisches indisches Volk nach dem Vordergrunde der Bühne. Schlangenbändiger entwickelten ihre Künste und proletarisches Gassengesindel ergötzte sich in Tänzen und tollen Purzelbäumen. Da schritt Kalidoso, der große Dichter, durch die Menge und stimmte schließlich zur Harfe einen in seiner langgezogenen Melodie eigenartig packenden Sang an, dessen Dichter natürlich, wie der der folgenden Gesänge, der vielseitige Musaget des Malkastens, Hauptmann Henoumont, war. Ein ernster priesterlicher Männerchor folgte ihm, und darauf schritten, Palmenwedel in der Hand, Jungfrauen mit vielstimmigem Gesang über die Bühne. Da drängt Alles stürmisch an den äußersten Vordergrund, jauchzend, Palmen schwingend. Unter den Neugierigen im Saal wird eine Gasse gebahnt und vom hintersten Grund rückt gegen die überbrückte Bühne der Festzug des siegreichen Rajah. Bewaffnete in kostbaren Trachten schreiten voraus, Bajaderen folgen und hoch auf einem mächtigen Elephanten in goldenem Throne sitzend, grüßt der Rajah nach allen Seiten, den goldenen Helm mit einem Wald farbiger Federn auf dem Haupt. Zwei Dromedare und dann die gefangenen asiatischen Fürsten folgen ihm. Auf seinem Thronsitz auf der Bühne angelangt, wählt er sich unter den Schönheiten des Landes die Gattin, die er an seine Seite setzt. Die Abgesandten fremder Völker Chinas huldigen ihm, Bajaderen tanzen, Krieger führen Waffenspiele vor, Fanfaren klingen, die Musik spielt rauschende Melodien, das Volk jauchzt und jubelt, Palmenwedel wehen, Waffen und Helme glänzen, bunte Turbane leuchten, Tambourin und Trommeln rasseln, und die Leute, die das machen, sind keine maskirten Europäer, sondern dunkle Gestalten mit den blitzenden Augen und der Behendigkeit der fernen Südlandskinder. Als sich dann die Theilnehmer des Festzuges im Saale vertheilten, gab es reichliche Gelegenheit, originelle Kostüme zu bewundern und zwar nicht nur „echte" Rüstungen, Seidenstoffe u. s. w., sondern auch stilgerechte unechte Trachten, die oft mit den sonderbarsten Mitteln zu täuschender Wirkung gebracht waren. Aber auch in den breiteren Kreisen der Ballgäste hatte das Motiv offenbar willkommenen Anklang gefunden, so daß ein sehr lebhaftes orientalisches Farbenbild entstand. Andere Trachten aller Zeiten und Völker mischten sich dazu, und es schien, als habe sich namentlich auch die Herrenwelt stärker angestrengt als sonst. Wie üblich erfolgte in früher Morgenstunde der allgemeine Umzug nach den nahen Räumen des Malkastens, wo man sich noch in traulicher Enge ausplauderte und dann, als die dicht vermummten Gestalten durch die morgendlichen Straßen und den Hofgarten der wohlverdienten Ruhe zustrebten, fröhliche Grüße hin- und herschallten, auch da und dort noch lustiges Gelächter unbesiegbarer Jugendlust erklang, war der Karnevall 1897 eröffnet.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 4. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,— Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,50 bis 9,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00—7,65. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,25. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,82½ G., 8,87½ B., per April 8,87½ G., 8,92½ B., per Mai 8,95 G., 9,00 B., per Juli 9,10 G., 9,15 B., per August 9,22½ bez. u. B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 4. März, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,82½, per April 8,85, per Mai 8,95, per August 9,20, per Oktober 9,10, per Dezember 9,22½. Stetig.

Hamburg, 4. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 48,25 G., per Mai 48,75 G., per September 49,50 G., per Dezember 49,75 G.

Bremen, 4. März. Baumwolle ruhig, 38,25. Petroleum ruhig, 5,75 B.

Köln, 4. März. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 59,00, per Mai 58,30. — Wetter: Trübe.

Wien, 4. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,21 G., 8,22 B., per Mai-Juni 8,11 G., 8,12 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,84 G., 6,85 B., per Mai-Juni 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 4,04 G., 4,05 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,31 B.

Pest, 4. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,90 G., 7,91 B., per Mai-Juni 7,84 G., 7,85 B. Herbstweizen 7,36 G., 7,37 B. Roggen per Frühjahr 6,47 G., 6,49 B. Hafer per Frühjahr 5,89 G., 5,90 B. Mais per Mai-Juni 3,69 G., 3,70 B. Raps per August-September 10,85 G., 10,95 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 4. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. März. Das Lehrerbesoldungsgesetz ist gestern vom Kaiser vollzogen worden. Die Veröffentlichung des Gesetzes dürfte also unmittelbar bevorstehen.

— Wie aus Posen gemeldet wird, hat in dem Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Roll aus Gnesen das Oberverwaltungsgericht das auf Amtsentsetzung lautende Urtheil bestätigt.

— Obgleich über die nächste Einberufung des Kolonialrathes noch keine Bestimmungen getroffen sind, wird doch angenommen, daß er auch in diesem Jahre im Mai zusammentreten werde. Im Hinblick auf die Zunahme der Plantagen- und anderen Gesellschaften gilt als sehr wahrscheinlich, daß auch eine Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Kolonialrathes erfolgt. Aber in dieser Hinsicht liegen, wie die „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, noch keine bestimmten Entschließungen vor.

— Der frühere stellvertretende Oberrichter in Ost-Afrika, Rassel, ist hier eingetroffen und wird sich in einiger Zeit nach Samoa begeben, um dort den Posten des Munizipalitäts-Präsidenten zu übernehmen. Aus Swakopmund ist Lieutenant Troost hier eingetroffen, der seinen Plan, eine mit Zugthieren betriebene Eisenbahn von Swakopmund in das Innere von Südwest-Afrika anzulegen, demnächst auszuführen gedenkt. Die Aussichten dieses Unternehmens werden als günstig bezeichnet.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte heute die zweite Berathung der Vorlage über die Gehaltsaufbesserungen fort. Den Anträgen der Nationalliberalen und des Zentrums, das Gehalt der Bauinspektoren über den Regierungsansatz hinaus zu erhöhen, trat Finanzminister von Miquel entgegen, welcher nachdrücklich die Tendenz bekämpfte, aus der Erhöhung der vorgeschlagenen Richtergehälter Veranlassung zu nehmen zur Erhöhung bei anderen Kategorien. Der Minister bekämpfte zugleich entschieden alle weiteren, bezüglich vieler Unterbeamten gestellten Erhöhungsanträge und ersuchte schließlich dringend, wenn nicht die ganze Vorlage scheitern solle, es bei den übrigen Positionen bei den Regierungsvorschlägen bewenden zu lassen. Nach einer sehr langen Debatte wurde die Regierungsvorlage bezüglich der Bauinspektoren, Oberförster, Oberlehrer und Staatsarchivare genehmigt.

Wilhelmshafen, 4. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich sind Vormittags 11¾ Uhr hier angekommen. Nach kurzer Begrüßung seitens der auf dem Bahnhofe anwesenden Admiräle fuhren sie unter den Hurrahs der Menge zum Exerzierhause der zweiten Matrosendivision, wo nach Ansprachen des evangelischen und des katholischen Marine-Oberpfarrers die Vereidigung von 800 Marine-Rekruten erfolgte.

Wilhelmshafen, 4. März. Bei der Vereidigung der Marinerekruten hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er auch auf den Untergang des „Iltis" zurückkam. Er erachte diese That gleichwerthig mit einer siegreichen Schlacht. Das heldenmüthige Verhalten der Besatzung des Schiffes, welches die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen hat, gereiche der Marine zur hervorragenden Ehre und er ermahne zur Nacheiferung. Hierauf brachte der Kapitän zur See Koch das Kaiserhoch aus. Nach der Feier besichtigte der Kaiser die Werft und den Panzerneubau „Ersatz Friedrich der Große", worauf dann in dem Kasino das Frühstück eingenommen wurde.

Wetteraussichten für Freitag, den 5. März.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 3. März. **Elbe** bei Aussig + 2,98 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,73 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,33 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,62 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,87 Meter, Unterpegel + 2,82 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,99 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 6,82 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,66 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 2. März: **Netze** bei Usch + 2.00 Meter.

Berlin, den 4. März 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,80b
do.	3%	97,80b
Pr.Consf.Anl.	4%	104,00G
do.	3½%	103,80B
do.	3%	97,90B
P.St.Schld.	3½%	100,10G
Berl.St.-O.	3½%	102,60bG
do. n.	3½%	101,70b
Pom.Pr.-A.	3½%	101,30bG
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,75G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G
Berl. Pfdbr.	5%	120,60G
do.	4½%	114,75G
do.	4%	112,60G
do.	3½%	104,90G
Kur- u. Nm.	3½%	101,10b
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,10b
do.	3%	93,30b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30G
Pomm. do.	3½%	100,60B
do.	4%	—,—
do.	3%	94,00B
Posensche do.	4%	102,30b
do.	3½%	100,10G
Westf. Pfbr.	4%	101,80G
do.	3½%	101,60G
Wstp.rttsch.	3½%	100,20B
Kur- u. Nm.	4%	105,00B
Lauenb. Rb.	4%	104,20G
Pomm. do.	4%	105,00B
do.	3½%	101,6 bG
Posensche do.	4%	104,30G
Preuß. do.	4%	104,90G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00b
Sächs. do.	4%	104,90G
Schles. do.	4%	104,7[illegible]G
Schl.-Holst.	4%	104,90G
Bad. Esb.-A.	4%	102,10G
Baier. Anl.	4%	102,60bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,50G
Hmb.Rente	3½%	105,40G
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,00b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,00G
Mein. 7-Gld. Loose	—	21,75b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Brl.Feuer	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	451	—,—
Mgd.Feuer	240	5260,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	1155,00G

Fremde Fonds.

Name	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	61,50bG
Buk. St.-A.	5%	99,80bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,60b
Ital. Rente	4%	88,70bB
Mexik. Anl.	6%	95,90b
do. 20 L.St.	6%	95,75b
Newyork Gld.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅓%	101,60G
do. 250 54	4⅕%	170,50b
do. 60er Loose	4%	148,00G
do. 64er Loose	—	325,00G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50bG
do.	5%	102,75bG
Oest. Gd.-R.	4%	104,10b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,40b
R. co. A. 80	5%	102,7[illegible]b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	185,75bG
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75bB
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,80B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00bG
do. 4 abg.	3½%	104,00bG
do. 5 abg.	3½%	99,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,80G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,60bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,70G
do. Ser. 8, 9	4%	101,70bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz.110)	4½%	—,—
do. (rz.100)	4%	102,75bG
do.	3½%	101,00bG
do.Com.-O.	3½%	99,30bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz.100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
do.	4%	103,60G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	107,90G
do. (rz.110)	4%	104,50G
do.	4%	103,90bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	5%	124,00B
Boch. Bw. A.	—	87,50bG
do. Gußst.	4%	151,50bG
Bonifac.	0	125,00bG
Donnersm.	6%	148,50bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	47,75bG
Gelsenkch.	6%	162,60b
Hark. Bgw.	0	47,50G
Hibernia	5½%	173,90b
Hörd. Bgw.	0	10,70G
do. conv.	0	14,10G
do. St.-Pr.	0	46,00G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	158,10bG
Louise Tiefb.	0	96,75b
Mk.-Wstf.	6	112,50G
Oberschles.	1%	95,60bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,50bB
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90bG
Kursk-Kiew gar.	4%	102,20G
Mosc. Rjäs.	4%	102,10G
do. Smol.	5%	104,50bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,80b
Rjäs.-Kozl.	4%	101,90G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,60b
Wladikawk.	4%	102,20G
Zarsk. Selo	5%	101,40b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	120,25b
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Ostpreußische Südbahn	5%	120,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	60,50b
Frkf.-Güt.	4%	98,50bG
Lüb.-Büch.	4%	162,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,70b
Marienburg-Mlawka	4%	88,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,30b
Ostp. Südb.	4%	94,20b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	166,75bG
It. Mittmb.	4%	93,90b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Nordwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Södöst. (Lb.)	4%	38,60b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	267,50b

Industrie-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	59,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabriken: Leopoldshall	8½%	87,80bG
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	155,00G
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	154,25bG
Chem. Fabriken: Schering	15%	235,00G
Chem. Fabriken: Staßfurter	11	179,10bG
Chem. Fabriken: Union	8%	117,60G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	302,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	92,50G
Dessauer Gas	10%	207,80bG
Dynamite Trust	10%	192,50B
Harb. Wien Gum.	20%	412,75G
L. Löwe u. Co.	20	390,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	237,75b
Maschinenfabriken: do. (Lüders)	8%	219,75G
Maschinenfabriken: Hallesche	28%	468,00bG
Maschinenfabriken: Hartmann	7	190,00bB
Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4½%	107,50bG
Maschinenfabriken: Schwarzkopf	12½%	249,50b
Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	173,50bG
Maschinenfabriken: Stöwer Fahrr.	—	197,75b
Norddeutscher Lloyd	0	110,75b
Wilhelmshütte	4%	69,00B
Siemens Glas	11%	1[illegible]8,25G
Stett.-Bred. Cement	2½%	131,10B
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	131,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,00G
Stett. Electr.-Werke	6%	165,00G
Stett. Pferdebahn	3%	114,00bG
N.Stett. D.-Comp.	0%	67,75B

Bank-Papiere.

Name	Dividende von 189[illegible]	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	66,50bG
Berl. Eff. B.	4%	129,00b
do. Hdlsges.	4%	[illegible]
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,70bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	196,00b
Dtsch. Gen.	5%	121,75bG
Disc.-Com.	8%	203,50b
Dresd. B.	8%	155,60b
Nationalb.	6½%	143,75bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	166,50bG
Reichsbank	6,26%	158,00G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B
Sovereigns	20,38G
20 Frcs.-Stücke	16,27b
Gold-Dollars	4,1875b
Engl. Banknot.	20,40bG
Franz. Banknot.	81,20b
Oester. Banknot.	170,40[illegible]
Russische Not.	216,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½, Privatdiscont 2⅝.

Wechsel-Cours v. 4. März

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,65b
do.	2 M.	2½%	168,[illegible]G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05B
do.	2 M.	2½%	80,85b
London	8 T.	2%	20,405b
do.	3 M.	2%	20,32b
Paris	8 T.	2%	81,10b
do.	2 M.	2%	80,85B
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,20b
do.	2 M.	4%	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,50b
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,60B
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	213,90B

Der Goldgräber von Reedsontein.

Roman von Woldemar Urban.

49) Nachdruck verboten.

Damit war der Akt beendet, der Oberrichter zog sich mit einer verbindlichen Verbeugung zurück und Isa war nach göttlichem und menschlichem Recht Lady Leighton. Die Versammelten standen hastig von ihren Sitzen auf und umdrängten sie. Es schien, als ob jeder der Erste sein wollte, der der Erbin seine Gratulation brachte, als ob ihre Herzen zu springen drohten vor Freude über diese ebenso glückliche wie überraschende Lösung einer Frage, die nicht wenige unter ihnen Jahre lang unablässig beschäftigt hatte. Alle waren sozusagen ein Herz und eine Seele.

Die Erste, die in dieser Weise zur Gratulation kam, war Miß Kamilla, die schon vorher mit klugem Auge die Katastrophe hatte kommen sehen.

Meine liebste beste Lady, sagte sie mit überschwenglichem Glück; ich weiß, Sie werden nun Ihre arme Kamilla vergessen, denn das Geld verhärtet die Herzen der Menschen. Nein, ich lasse es mir nicht ausreden, ich weiß, daß Sie mich vergessen werden. Nichts ist natürlicher. Ich werde Sie trotzdem lieben und verehren wie eine echte Freundin für's Leben und werde für Ihr Wohlergehen beten, wie für mein eigenes.

Dann kam ihre Mutter. Ihre Gratulation war noch wortreicher, schwungvoller. Isa war froh, vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben, daß sie stumm war, daß sie nicht genöthigt war, auf all' dieses Wortgepränge ebenfalls mit Worten zu danken, bei denen sie nichts oder das Gegentheil ihres Inhalts fühlte. Welche Qual mußte das für die Menschen sein, dachte sie, welche Marter, zu reden wider das eigene Herz.

Ihre Schwester Margot sagte zu ihr im Brustton der Ueberzeugung: Isa, Du weißt es, wie glücklich mich Deine Erhöhung macht. Das Schwesterherz wird sich nie verleugnen.

Sir Edward sagte garnichts. Er faßte stumm ihre Hand und drückte einen langsamen Kuß darauf, voller Ehrerbietung und Respekt. Aber Isa fühlte doch, wie heiß seine Lippen waren und wie sie vor Aufregung zuckten. Sie hätte ihn gern bei der Hand festgehalten, oder ihm durch einen kleinen Druck bedeutet, in ihrer Nähe zu bleiben — aber da kamen noch eine Menge Leute, die ebenfalls ihr Glück über den Ausfall des Testaments nicht zügeln konnten und Worte, Worte und wieder Worte machten. Isa hörte sie Alle geduldig und ruhig an. Endlich glitt ein Lächeln über ihre Lippen — Miß Miggins segelte heran. Sie hatte zur Feier des Tages statt der weißen Segel schwarze, womöglich noch größere und steifere auf dem Hute. Sie pustete aufgeregt und ihre Augen leuchteten wie im Triumph — ein Bild der Ehrlichkeit und Treue.

Miß Isa, begann sie, hielt sich aber sogleich erschrocken den Mund zu und fuhr fort: Gott verzeihe mir die Sünde, Eure Herrlichkeit wollte ich sagen, nein, wie kann man nur — natürlich Eure Herrlichkeit — hm, was ich sagen wollte, nichts für ungut — ach Gott, ich wollte Eure Herrlichkeit so schön, so recht von Herzen gratuliren und — ich habe es vergessen. Gott segne Sie, Miß Isa — Herr mein Gott, Verzeihung, Gnade für eine arme alte Dienerin, die vor lauter Freude nicht weiß, was sie schwatzt.

Isa nickte ihr freundlich zu und reichte ihr die Hand, die Miß Miggins mit einer gewissen Hast ergriff und froh, daß dadurch die böse Scene ein noch glimpfliches Ende erreichte, küßte. Aber was war das doch für ein ganz anderer Kuß wie vorher! Das war auch ein Kuß der Ergebenheit und des Respekts, aber beide waren verschieden wie Feuer und Eis. —

Als Alles vorbei, stand plötzlich Mister Fogg neben Isa und hielt eine kleine schwarze Mappe in der Hand.

Hier sind die Dokumente Eurer Herrlichkeit, sagte Mister Fogg. Als alten Sachwalter der Familie Leighton gestatten Eure Herrlichkeit mir wohl die Bemerkung, daß Lord Davis wichtige Familienpapiere in seinem Archiv in Leighton House am Strand aufzubewahren pflegte. Befehlen Eure Herrlichkeit, daß diese hier ebenfalls dort niedergelegt werden?

Isa nickte bejahend.

Dann möchte ich Eure Herrlichkeit bitten, fuhr Mister Fogg fort, mir eine Stunde zu bestimmen, wann ich die über die verschiedensten Zweige der Verwaltung geführten Rechnungen Eurer Herrlichkeit zur Prüfung und Decharge vorlegen darf. Falls ich zur Weiterführung der Geschäfte das Vertrauen Eurer Herrlichkeit nicht besitze, wollen Sie mir auch meinen Nachfolger nennen, damit ich mit diesem konferiren kann.

Isa schrieb ihm auf einen Zettel:

Kommen Sie heute Nachmittag nach Leighton House. Ich wünsche, daß die Verwaltung auch ferner in Ihren Händen bleibt und Alles so weiter gehandhabt wird, die Intentionen Seiner Herrlichkeit — besonders in Bezug auf die Neuerungen in den Schächten Newwarden — nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Bringen Sie alle Papiere und Rechnungen mit, welche nöthig sind, damit ich mich in den laufenden Geschäften und Unternehmungen selbst orientiren kann.

Mister Fogg verbeugte sich tief und respektvoll.

Befehlen Eure Herrlichkeit jetzt den Wagen? fragte er.

Sie nickte leicht mit dem Haupt.

Sofort erhob sich in und außerhalb des Saales ein ziemliches Getöse.

Ihre Herrlichkeit befehlen den Wagen, riefen die kleinen Schreiber fast unisono. Die Diener liefen hin und her und riefen ebenfalls sehr laut und geschäftseifrig:

Ihre Herrlichkeit befehlen den Wagen, und auf der Treppe bis hinunter in die große Vorhalle hörte man Rufen und Schreien: „Den Wagen Ihrer Herrlicheit! Den Wagen Ihrer Herrlichkeit!"

„Ihre Herrlichkeit" sah sich nach Sir Edward um. Er war nicht da. So nahm sie den Arm Mister Fogg's und ging nach dem Wagen.

VIII.

Nach Tisch, wo Lady Isa zum ersten Male in Leighton-House präsidirt hatte, saß Miß Margot in dem kleinen Salon im ersten Stock am Fenster, hatte ein Buch in der Hand, las aber nicht, sondern schaute sinnend darüber hinweg auf die Straße hinunter. Es war ein herrlicher Frühlingstag. Eine warme schöne Luft fluthete über die belebten Straßen, aber Miß Margot's Stirn lag in finstern Falten. Sie schien von aller Frühlingsherrlichkeit nicht berührt zu werden. Hin und wieder veränderte sie ungeduldig ihre Stellung, seufzte ärgerlich auf, dann horchte sie wieder aufmerksam hinaus, als ob sie Jemand erwarte. Das Testament hatte offenbar auch ihr einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht und sie konnte sich nicht drein finden, daß sie, statt ihre und Edward's Interessen zu fördern, nun plötzlich den Vortheil ihrer Schwester mit der Wuth der Verzweiflung herbeigeführt hatte. Also das, was sie gethan, diese fürchterliche Aufregung, diese wahnsinnige Aufopferung, dieser — — —, das sollte alles für sie, für Isa gethan worden sein? fragte sie sich. Darum hätte sie das Aeußerste unternommen?

Sir Edward trat rasch ein.

Nun? fragte sie eifrig und lauernd.

Ihre Herrlichkeit hat beschlossen, noch heute nach Newwarden-Castle zurückzukehren, sagte Sir Edward erregt.

Ihre Herrlichkeit! spottete Margot, ich bitte Dich, Ed, laß wenigstens hier diese Komödie. Sie widert mich jetzt schon an. Und Du? Was hast Du beschlossen?

Er zuckte die Schultern und schwieg.

Ich will aber nicht nach Newwarden-Castle, fuhr sie heftig auf, ich halte es in dieser alten Gespensterbude nicht aus. Ich werde wahnsinnig!

So bleiben Sie hier, antwortete er kurz.

Ein rascher, durchdringender Blick schoß aus ihren Augen über ihn hin.

Sie! zischte sie dann schneidend scharf, Sie, Edward? Du sagst Sie zu mir? Jetzt plötzlich?

Nun denn, so bleibe Du hier, wenn Dir das besser gefällt, erwiderte er übellaunig.

Sie sah ihn beobachtend an.

Nicht auf das bessere Gefallen kommt es an, Ed. Das Sie gerade jetzt, gerade heute sagt mehr.

Was denn?

Du willst los von mir! schrie sie wild auf.

Ich bitte Dich, nur keine Scene. Du weißt, ich kann das nicht leiden.

Natürlich. Dich drückt das Verhältniß, Du willst reine Bahn, und da Dir die Grafschaft durch das Testament entschlüpft ist, willst Du sie durch Heirath wieder fassen.

Du bist toll, sage ich.

Sage ja oder nein! Ist es so oder nicht?

Nein, es ist nicht so, antwortete er bestimmt.

Du wolltest Wort halten? Mir Wort halten, Ed?

Hast Du je daran gezweifelt? Hältst Du mich für einen Ehrenmann oder für einen Schuft?

Einen Augenblick lang sahen sie sich gegenseitig fest in die Augen. Dann fuhr er fort:

Freilich, wenn Du mir noch öfter solche Scenen bereitest, so könnte mich reuen, was ich that, was aber immer noch nicht heißen würde, daß ich nicht halte, was ich versprach.

In der nächsten Sekunde lag sie weinend und schluchzend an seinem Halse und stieß mit vielen Unterbrechungen hervor:

Verzeih, Ed, verzeih' es meiner Aufregung, meiner Liebe zu Dir. Der Gedanke lag zu nahe, als daß ich ihn nicht hätte aussprechen sollen. Ich konnte es nicht fassen, daß uns nach soviel — — nach all' dem ein Stück Papier, ein Testament trennen sollte. Ich wußte, daß Du ein Ehrenmann bist. Verzeih, Ed, theurer Ed.

Er machte sich leise los.

(Fortsetzung folgt.)

Hinweis.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt als Extrabeilage ein Prospekt betreffend „Apenta", natürliches Ofener Bitterwasser, bei.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der **Umtausch** der infolge des Stempelsteuer-Gesetzes vom 31. Juli 1895 mit dem 1. April v. Js. außer Gebrauch getretenen, nach den früheren Vorschriften angefertigten **Stempelwerthzeichen** (Stempelbogen und Marken) nur bis zum 1. April d. J. zulässig ist.

Der Ersatz ist unter Beifügung der veralteten Stempelmaterialien bei dem Haupt-Zoll- oder Haupt-Steuer-Amte des Bezirks — in Stettin bei dem Haupt-Steuer-Amte II — anzumelden.

Stettin, den 1. März 1897.

Der Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung: **Schmidt.**

Verdingung von Fuhrenleistungen.

Die in der Zeit vom 1. April 1897 bis 31. März 1898 beim unterzeichneten Artilleriedepot erforderlichen Fuhrenleistungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bezügliche Angebote sind bis zum 8. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Junkerstraße Nr. 14, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1,50 M. bezogen werden können, abzugeben.

Verdingungstermin zu obiger Zeit im Geschäfszimmer.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 26. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kies und Sand für den städtischen Straßenbau soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 12. März 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Holzverkauf in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 9. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Gasthof zum schwarzen Adler hierselbst folgende Hölzer zum öffentlichen Ausgebot:

Schutzbezirk Rosengarten Jagen 6 (Schlag) Kiefern-Langnutzholz II.—VI. Klasse, 368 Stck. mit 325,59 fm; 33 rm Rundknüppel und ca. 170 rm Stubben.

Alt-Damm, den 2 März 1897.

Der Magistrat.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 7. März cr., Abends 7½ Uhr, in der **Randower Molkerei:**

Vocal-Konzert

und Aufführung **Turnerischer Uebungen.**

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Stettin, den 24. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Sanne-Stolle-Stift ist die Wohnung Nr. 2 frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Wittwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören, im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten 5 Jahren nicht unterstützt worden sind und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 12. März cr. einschließlich unter Beifügung ihrer Taufscheine schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.

Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:

Freitag Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor prim. Pauli.

Salem (Torney):

Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Dux.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 5. März, Abend 8 Uhr:

Projektions-Abend.

Herr Fabrikbesitzer Zwergel:

Baku und das russische Erdöl.

Die Damen werden zur Theilnahme eingeladen.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Behufs Aufstellung von Candidaten für die demnächst ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes lade ich zu einer Vorversammlung auf **Sonnabend, den 6. März 1897, Abds. 7½ Uhr,** im Bureau, Roßmarkt 5, hiermit ein.

Rudolph Lehmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

Werkmeister-Bezirks-Verein Stettin und Umgegend.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die Ehefrau unseres verstorbenen Kollegen **Franz Schmidt** am 3. d. M. zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. d. M., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Züllchow, Anstaltstraße 2, aus statt.

Um rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, Bismarckpl., 7 Zim., hochherrsch. Wohn., sogl. o. z. 1. 4. zu verm. Näh. 1 Tr. r.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmſ[illegible] n Augustapl., Centralheiz.
Wrangelstr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

6 Stuben.

Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.
Berliner Thor 5, I, 6 Zim. **sogleich.**
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon, Badestube u. Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 4. 97 zu verm. Birkenallee 37, 1 Tr.
Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.
Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße, 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, II, mit Badestb. N. Hof I.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, m. Badest. u. reichl. Zubeh.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, part., zum 1. 4. 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 M.
Oberwiek 24a.
Turnerstr. 43, 3 Stub., Badestb. u. Mädchenstube z. 1. 4. 97. Daselbst gr. Kellerräume.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Bogislavstr. 11, am Bismarckpl., u. Zub. z. 1. 4.
Bogislavstr. 40, u. Zub. z. 1. 4. miethsfr. N. 1 l.
Beutlerstr. 13, 2 Tr., 2 helle Zimmer, helle Küche u. Kloset für 27 M.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, 1 Vorderw. m. Kb., Kch. Pr. 21 M.
Kronprinzenstr. 12, u. Zub. Näh. part. r.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 20, Mittelwohnung.
Petrihofstr. 13, Eckh., Wohn. v. 2 Stub., Küche, Entr., Klos. u. Zb. p. 1. 4. 97. N. Saunierstr. 24, p.
Schulzenstr. 5, IV, 2 helle Stuben u. Küche.
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 11, am Bismarckplatz, z. 1. April.
Frauenstr. 49, Stube, Kammer, Küche zum 1. April 1897 zu vermiethen.
Hagenstr. 4, II, u. Zub. sof. o. z. 1. 4. f. 15,50 M.
Johannisstr. 5, zum 1. 4. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstr. 28, mit Entree, Nebenr. z. 1. 4.
Oberwiek 69, sof. zu verm. Näh. im Cig.-Geschäft.
Oberwiek 20a.
Turnerstr. 43, Stube, heizb. Kam., Klos. z. 1. 4. 97
Wallstr. 17/18, 1 kl. Wohn. m. Wasserl. zu verm.

1 Stube.

Kl. Domstr. 25, p. r., leeres Vorderz. m. sep. Eing. sof.

Kellerwohnungen.

Saunierstr. 7, Keller zu jedem Zweck passend.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstr. 6, Eg. Burscherstr., II l., möbl. Z.

Läden.

Lindenstraße 25 sind 3 große Läden von 100 qm, 90 qm u. 40 qm, jeder mit zwei großen Schaufenstern von 3 m, 2,80 m und 2,5 m Breite und die ersten beiden außerdem jeder mit einem Comtoir verbunden, sofort oder zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Namentlich dürfte sich einer für ein großes Eisengeschäft besonders eignen, da auch große Lagerräume vorhanden sind.

Handelskeller.

Klosterhof 18, Ecke Frauenstr. f. Handw. o. Lager

Wohnungsgesuche.

Ein junger Kaufmann sucht 1 resp. 2 möblirte Zimmer, am liebsten mit voller Pension in einer feinen Familie. Gefl. Offerten **sub M. A.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
Loose à **3** Mark **30** Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
In Stettin zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger,** Bankgeschäft, **Oscar Bräuer & Co. Nachfolger,** und **G. A. Kaselow,** Frauenstrasse **9,** ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet **1847.**

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Für die arme Familie gingen noch ein:
E. K. 1 M, K. aus Stepenitz 3 M, R. W. 3 M, Ungenannt 5 M, bis jetzt im Ganzen 46 M
Weitere Gaben nimmt gerne entgegen
Die Expedition.

Heute früh, den 4. März, entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater,
Hermann Lemke,
im 61. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Kirchenstr. 9, nach dem Nemitzer Friedhofe aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht $2\frac{3}{4}$ Uhr verschied nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,
Emma Schmidt
geb. **Reinhardt,**
im 43. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße 8, nach dem deutsch-reformirten Kirchhof statt.
Stettin, den 4. Februar 1897.
Ernst Schmidt
nebst Angehörigen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Friedr. Burchard [Stralsund]. Herrn F. Gottschalk [Lüssow]. Herrn Hecker [Mühlheim a. Rhein]. Herrn Pütter [Halle a. S.]. Herrn Deicke [Berlin]. Herrn Müller [Stettin]. Eine Tochter: Herrn W. Sodemann [Greifswald]. Herrn L. Knuth [Greifswald].
Verlobt: Frl. Elise Paul mit Herrn Paul Moltz [Alt-Damm-Seebad Heringsdorf]. Frl. Elisabeth Lüdecke mit Herrn Fritz Kersten [Stettin].
Vermählt: Frhr. von der Lancken-Wakenitz-Boldevitz mit Freifrau von der Lancken-Wakenitz verw. v. Heyden [Boldevitz-Wien].
Gestorben: Frau Dorothea Keemß [Kolberg]. Herr Adolf Jonas [Gr.-Damitz]. Herr Heinrich Witt [Kolberg]. Herr Friedrich Riebort [Pyritz]. Herr August Kasten [Anklam]. Herr Ludwig Huvfeld.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Sprechstd. 9-10, 4-5.
Arzt f. **Brustkrankheit. Giesebrechtstr. 8, I.**

Priv.-Vorbereitungsanstalt
für die Aufnahmeprüfung als
Postgehülfe.
Staatlich konzessionirt.
Frau **Postsekretär Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3.
8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.
Neuer Kursus 1. April.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover).
Städtische Technische Mittelschule
zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. **Special-Abtheilung** zur Ausbildung von **Textil-Technikern.** — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**
Der Magistrat.

Berlin W. 30, Zietenstr. 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,
Vorbildungs-Anstalt
von **Dir. Dr. Fischer,**
1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1896 bestanden** 2 Abiturienten, 137 Fähnriche, 3 Seekadetten, 14 Primaner, 22 Einjährige, 3 Sekundaner, 2 Kadetten.
Prospekt unentgeltlich.

Deutsche Ausgabe.
7. Auflage.
Trilby
Roman von G. du Maurier.
Preis brosch. M. 4,50, eleg. geb. M. 5,50.
Verl. v. **R. Lutz,** Stuttgart. In jed. Buchh. vorräthig.

Wer möchte einem jg. Mädch. das Westennähen erlernen? Näh. Bugenhagenstr. 5, H. p. l.

XXXIV. Internationaler Maschinenmarkt.
Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach dreiunddreißigjährigem günstigem Erfolge wiederum und zwar:
am 13., 14. u. 15. Mai 1897
in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.
Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Marktkommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des Generalsekretairs Oekonomierath **Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis spätestens **20. März** zu richten.
Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
Breslau, Dezember 1896.
Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftl. Vereins.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.
Das Sommersemester 1897 beginnt im April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms
Die Direktion.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genaue Auskunft kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Soeben erschien:
Generalregister
zu
den stenographischen Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Drucksachen
des
konstituirenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Zollparlaments und des Deutschen Reichstages
vom Jahre 1867 bis einschließlich der am 24. Mai 1895 geschlossenen III. Session 1894/95.
Nebst Anlagen:
A. Uebersicht über die Etatsverhandlungen. B. Namentliche Abstimmungen.
Herausgegeben vom Reichstagsbureau.
Preis: Mark 10,—.
Zu beziehen durch **Norddeutsche Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt. Berlin SW.,** Wilhelmstr. Nr 32.



Zur Frühjahrsdüngung
ist
Thomasmehl
aus deutscher Thomasschlacke
der **beste** und **billigste Phosphorsäuredünger** für alle **Halmfrüchte, Klee-** und **Futtergewächse, Kartoffel** und **Rüben, Wiesen** und **Weiden.**
Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiagehalt.
Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.

Garantiert Deutsches Kolonialprodukt.



Kamerun Kakao Gesellschaft, Hamburg.
Der von der **Hofküchenverwaltung Sr. Majestät des Kaisers und Königs** regelmäßig bezogene **Kamerun-Kakao** ist der von **uns** in den Handel gebrachte, mit unserer **Schutzmarke „Kamerunberg"** versehene **Kamerun-Kakao.**



Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!
Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmiak-Seifen-Extract.
Anerkannt billiges und bequemes **Wasch-** und **Reinigungsmittel.**
Zu haben in $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packeten in den meisten Kolonial-, Material-, Drogen- und Seifen-Geschäften.
Mühlenbein & Nagel, Seifenfabrik, **Zerbst.**

Henkel's Bleich-Soda,
seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Wir **warnen** vor **Nachahmungen,** die meist aus **calc. Soda** bestehen und dem Wert von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Pfund Krystall-Soda gleichkommen, unter dem **Namen Bleich-Soda** nur bedeutend teurer bezahlt werden und nur **geringe Wasch-** und **keine Bleichkraft** haben.
Nur **in Paketen erhältlich** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen" als Schutzmarke.**
Henkel & Co., Düsseldorf.

Am 11. u. 12. März
Ziehung
der
Pommerschen
Rothen  **Lotterie**
3273 Gold- und Silber-Gewinne
die mit 90 pCt. garantirt sind.
Hauptgewinn: **50,000 Mark** Werth.
Loose à 1 M., 11 für 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

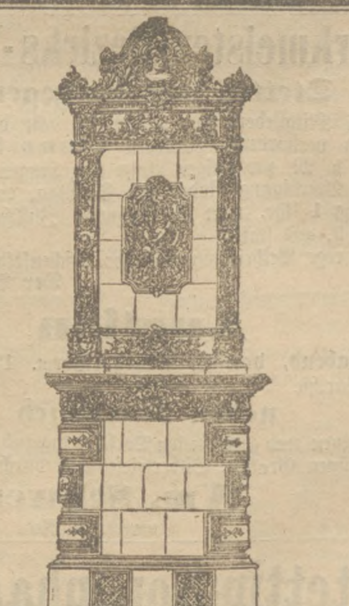
Baustellen
an der Tauben-, Zabelsdorfer- und Warsowerstraße, im Stadtbezirk Stettin belegen, billig zu verkaufen
Emil Faust, Bollwerk Nr. 21

Sparsame Hausfrauen
beziehen handgewebte
Riesengebirgs-Leinen
für Leib- und Bett-Wäsche,
Tischzeuge etc. anerkannt preiswerth
direkt vom Leinenwaaren-Versand
Paul Schittko, Liebau (Schl.).
Anerkennungen zu Diensten.
Reichhaltige Muster-Kollektion sofort franko!

Blut-Apfelsinen,
Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele, Triest.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Wasserdichte Pläne
aus reinleinen Segeltuch, fertig vernäht inkl. Oesen von M 1,60 an.
Korn- und Kartoffelsäcke,
neu und gebraucht, in jeder Preislage.
Wollsäcke, Wollband, Marquisendrell
in 11 verschiedenen Breiten.
Strohsäcke, Bindfaden, Sackband
offerirt billigst
Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.



Ofenfabrik Victoria
bei **Fürstenwalde (Spree)**
offerirt
Oefen: weiß von 40—46 Mk.
„ couleurt „ 36—42 Mk.

Ledertaschen, Brieftaschen, Couverttaschen, Actentaschen, Notenmappen u. Notenrollen.
Portemonnaies
in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Für Schneider.
Ein Tisch zu verkaufen.
Schröder, Vergold., Grabow, Markt- u. Langestr.-Ecke.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die CIGARETTEN **ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Von einer mechanischen Kleiderfabrik wird für die Abtheilung **Knabenanzüge** ein junger Mann (Christ) als
Leiter
derselben, der die **Confection** etc. auch **fein. Genres genau** kennt, gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten an d. Annoncen-Bureau von **Rob. Exner & Co., Berlin S. W., Ritterstr. 50** unter **449 H. C.,** woselbst eventl. auch Adresse zu erfahren ist.

Wer schnell und **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für 2 Mädchen von 11 und 12 Jahren wird zum 1. Mai eine **Erzieherin** mit bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Offerten erbeten unter **C. D. 100** postlagernd **Miltzow** (Pomm.).

---

1 Fräulein, welches selbstständig Putz arbeitet und Stütze der Hausfrau ist, wird gesucht von
E. Wendt, Putzhandlung, Regenwalde.

Verkäuferin-Gesuch.
Für die Confections-Abtheilung (fertige Costume, Umhänge etc.) unseres feinen Modewaaren-Geschäfts suchen eine junge Dame von repräsentabler Figur als **erste Verkäuferin.**
Dieselbe muß in großen und feinen Geschäften lange Zeit thätig gewesen, tüchtig und fleißig im Verkauf sein und das Anprobiren und Abstecken von Grund aus verstehen.
Meldungen erbitten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Beifügung der Photographie aus letzter Zeit.
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Heirat. 280 reiche Parthien u. Prospect sende umsonst.
Off.-Journal, Charlottenburg (Berlin).

Suche eine Schmiede
auf einem Gute.
Carl Troge, Schmied, **Berlin,** Görlitzer Ufer 3.

Kaufmann, evang., Anfang der dreißiger Inhaber eines Geschäfts in einem Orte der Provinz, sucht häusliches Mädchen mit disponibl. Vermögen. Photographie erwünscht. Gefl. Offerten **A. W. 66** in der Expedition ds. Blattes, Kirchplatz 3.

Ein junger Kaufmann sucht 1 resp. 2 möblirte Zimmer, am liebsten mit voller Pension in einer feinen Familie. Gefl. Offerten sub M. A. an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein **Barmer Fabrikgeschäft** in **Bändern, Litzen** und **Riemen** sucht für Pommern einen branchekundigen
Vertreter
gegen Provision.
Offerten mit Referenzen unter **T.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Provisionsreisenden
sucht sofort geg. hohe Provision leistungsf. Engroshaus der Seilerwaarenbranche mit zugkräftigen Specialitäten. Gefl. Off. unter **H. 725** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Centralhallen-Theater.
Sensationeller Erfolg
des neuen Programmes.
Manuel Veltran
mit seinen **6 Löwen** und Doggen.
Großartigste Attraktion der Gegenwart.
Dumont's lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.
F. W. Dale,
Instrumental-Virtuos ersten Ranges.
Mimosa-Terzett, Gesang à capello.
Geschw. **Renello,** Silber-Ketten und Luftpotpourri.
Moser Broth, Excentric.
Felix Wagner, Opern-Tenorist.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr. Casse 7 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und $\frac{1}{2}8$ Uhr.

Stadt-Theater.
Freitag, den 5. März 1897:
158. Abonnements-Vorstellung: Serie II, weiß. Gutscheine haben Gültigkeit gegen Zuzahlung von 1 M. Gastspiel der **Miss Mary Howe,** des Herrn Kammersängers **Kurt Sommer** und des Herrn Kammersängers **Eduard Fessler.**
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten von G. Rossini.
Rosine — Mary Howe. Almaviva — Kurt Sommer. Figaro — Eduard Feßler.

Bellevue-Theater.
Freitag: Bons giltig. Zum 2. Male: **Trilby.**
Sonnabend: Kl. Preise. **Ein gemachter Mann.**
Sonntag Nachm.: **Die Fledermaus.**
Abends: Bons ungiltig. **Trilby.**

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Freitag, den 5. März, Abds. 8 Uhr: **Gr. Specialitäten-Vorstellung.** Nur Künstler 1. Ranges. Elite-Orchester. Kl. Preise. Billets zu ermäß. Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen. Sonnabend, den 6. März: **Extra-Familien-Vorstell.** mit gewählt. Programm. Nach d. Vorstell.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Anfang 8 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien
zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis $\frac{2}{3}$ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische und industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei $3\frac{1}{2}$—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—$4\frac{1}{2}$ % zur II. Stelle.
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.